

Es geht um Vertrauen

Zu: Lärmschutz an der Autobahn 81

Die Wahlen in Hessen, Bayern und Brandenburg haben gezeigt, dass die CDU/CSU und SPD weiter auf steilem Abwärtskurs sind. Die Schuld wird wie immer bei anderen gesehen und nicht in der eigenen verfehlten Politik und Einsicht.

Die Bürger akzeptieren auch unangenehme Maßnahmen, aber sie müssten klar und sachlich begründet und ehrlich umgesetzt werden. Was sie aber von Land und Bund seit Jahren serviert bekommen, sind parteiinterne Querelen statt bürgerorientierter Sacharbeit, oberfaule Kompromisse und obrigkeitliche Fehlentscheidungen zu Lasten der Steuerzahler.

Für den A 81-Deckel soll kein ausreichendes Geld verfügbar sein, für höchstbezahlte unfähige Bankvorstände werden aber ruckzuck Hunderte von Milliarden aus Steuergeldern locker gemacht ohne jede Gegenleistung, einfach so. Das ist keinem vermittelbar. 2009 ist Wahljahr in den Kommunen, im Bund und in Europa. Die zu erwartenden Denkmäler sind auch in Baden-Württemberg absehbar, wenn nicht noch späte Einsicht einkehrt.

Mangelndes Vertrauen wegen Unzuverlässigkeit und gebrochener Versprechen in Land und Bund lässt sich nur durch korrigierende Taten wieder herstellen. Die 1984/85 zugesagte Überdeckung der A 81 in den drei Wohnbereichen Goldberg, Viehweide und Unteres Lauch wäre eine solche Tat. Es braucht keine Milliarden, sondern nur guten Willen seitens Bund und Land, um die lange Deckellösung zu realisieren, die für die Bürgern akzeptierbar ist und den städtebaulichen Aspekten der zusammengewachsenen Städte Böblingen und Sindelfingen gerecht wird. In anderen Bundesländern war es ja auch möglich.

Mit entsprechenden Ergebnissen der Arbeitsgruppe A 81 im Regierungspräsidium Stuttgart könnte bei den Wahlbürgern fehlendes Vertrauen wieder gewonnen werden.

Wilfried Schnetz, Sindelfingen